

1908

Sitzung vom 6. Januar 1908

Nach Schluss der Hauptversammlung gestaltete sich der Verlauf des übrigen Abends noch recht gemütlich. Herr Friedrich Koehler, welcher die Metallene Chronik von Nürnberg 1907 für heute zugesagt hatte, war in seiner Eigenschaft als Armenpflegschaftsrat vorerst verhindert zu erscheinen, kam jedoch in später Stunde noch, uns dieselbe vorzuführen.

Sodann wurden von verschiedenen anderen Mitgliedern reichhaltige Schätze vorgelegt, welche Anlass zur Besprechung gaben.

Herr Dr. Ernst Friedrich Will legte prächtige Tetradrachmen sowie Mittelaltermünzen aus dem Fund von Seulbitz¹ vor.

Herr Carl Friedrich Gebert legte ein 4-Dukatenstück vor von Nürnberg, Talerabschlag, aus dem Weißenburger Fund stammend.

Herr Landgerichtsrat Hans Meyer besprach die Bamberger Denare mit dem Schwert und stellte fest, dass, da Bamberg wie ein Herzogtum war, hier das Schwert lediglich die oberste Gerichtsbarkeit bedeuten könne. Er legte zwei solcher Denare vor, außerdem legte derselbe noch eine Zahl Denare vor, welche unten eine Rose oder ähnliche Verzierung hatten mit der Frage, ob ein Mitglied hierüber Aufschluss geben könne?

Herr Adolf Major legte die neueste Jubiläumskrone von Österreich vor, Herr Friedrich Neumann verschiedene Taler sowie eine Goldmünze von Portugal; Herr Dr. Theodor Hampe diverse Medaillen, darunter verschiedene von Reich geschnitten, unter anderem die Brockenmedaille sowie eine Medaille auf den Einzug Carolus in Nürnberg 1712, dann zwei Gedenktaler auf die Eröffnungsfeier der neuen Börse in Bremen 5. November 1864² und andere.

Herr August Müller eine Kollektion antiker Münzen sowie verschiedene Andere.

Damit gestaltete sich der heutige Abend noch sehr anregend und verlief in gemütlichster Stimmung.

Sitzung vom 3. Februar 1908

Am heutigen Abend waren leider 6 Mitglieder durch Krankheit verhindert zu erscheinen, dagegen hatte sich zu unser aller Freude Herr G. H. Lockner aus Würzburg eingefunden.

Nach Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden erledigte derselbe zuerst den geschäftlichen Teil für den heutigen Abend. Sodann sprach Herr Andreas Perge über Münzen des verstorbenen Großherzogs v. Baden.³

Ergänzt wurde diese Besprechung durch eine kleine Ausstellung von Münzen und Medaillen des genannten Fürsten aus den Sammlungen der Herren Perge, Hans Lohrer und Carl Friedrich Gebert.

Herr August Zippelius brachte zur Erinnerung an das Jahr 1848 eine stattliche Reihe von Prägungen aus jener bewegten Zeit, und sprach sodann über Schleswig-Holstein und das erste deutsche Parlament, gegründet am 31. März 1848.

Aus dieser Zeitperiode lagen dann verschiedene Prägungen vor, so auf den Reichsverweser Erzherzog von Österreich, auf Heinrich von Gagern, General Auerswald, Fürst Felix Lichnowsky, Albert Fürst zu Windischgrätz, dann die Medaille auf den Fürstentag zu Frankfurt.

¹ Der Fund wurde als Los Nr. 357 auf der 30. Münzauktion der Fa. F. C. Gebert am 14.10.1908 in Nürnberg versteigert. Der Katalog wurde nach einem Exemplar der Universitätsbibliothek Heidelberg digitalisiert. „Unsortierte fränkische Silberpfennige aus der Mitte des 14. Jahrhunderts, meist Würzburger und Bamberger Schlag (Friedrich v. Truhendingen) liederlich ausgeprägt wie immer 1023 Stück.“

² Gedenktaler 1864 B, AKS 15.

³ GHZ Friedrich I., † 28.9.1907.

Herr Gebert legte hierauf eine Anzahl Prägungen des vor einigen Tagen erschossenen König von Portugal⁴ vor, sowie eine Medaille auf den Prinzen Ludwig von Bayern, zum Besuch der Ausstellung in Nürnberg 1906.

Herr Hans Lohrer brachte zwei Plaketten auf den Großherzog von Baden und eine Bleime-daille auf den Sieg über die Franzosen 1870-71.

Noch legte Herr Gebert einen Zwanziger auf Max Joseph von 1772 vor, und Herr Johann Loehlein $\frac{1}{4}$ Taler von Regensburg, sowie eine Klippe von Stuttgart nebst einigen Anderen. Außerdem Herr Andreas Perge und Friedrich Neumann Medaillen und Goldmünzen.

Herr Gebert zeigte sodann einen Nürnberger Burggrafenfennig, welcher Gelegenheit gab, das Gebiet der fränkischen Mittelaltermünzen anzuschneiden, was eine lebhaftere Debatte hervorrief, an welcher sich insbesondere Herr G. H. Lockner, aber auch Herr Karl Stahl sen. beteiligte.

Später gab Herr Lockner aus seiner reichen Erfahrung noch höchst interessante Mitteilungen zum Besten, so dass diese Sitzung erst am Dienstag früh endete.

Der Vorsitzende dankte Herrn Lockner für seine reichen Ausführungen und lud ihn zum baldigen Wiederkommen ein.

Sitzung vom 2. März 1908

Nachdem der Vorsitzende die Anwesenden begrüßt, gibt er seiner Freude Ausdruck, dass sich zur heutigen Sitzung, welche überhaupt gut besucht ist, verschiedene auswärtige Mitglieder eingefunden hatten, so von Brüssel, Ludwigshafen, Würzburg und Erlangen.

Das erste Thema für den heutigen Abend übernahm Herr Landgerichtsrat Meyer, welcher das bisher noch wenig bekannte Münzwesen Bambergs besprach, von welchem wenig Urkundenmaterial vorhanden ist. Im Jahre 1440 ging das städtische Archiv, welches in einem Pulverturm untergebracht war, in die Luft und sind dadurch die wertvollsten Dokumente vernichtet worden.

Das bischöfliche Archiv, welches 1552 in die Altenburg geflüchtet worden war, ging ebenfalls zu Grunde bei der Eroberung und Niederbrennung dieser Veste durch den Markgrafen Alci-biades von Brandenburg. Der Vortragende studierte nun zu diesem Zwecke die Urkunden der Bamberger Klöster, die Abtei vom Michelsberg und die Kalendarien der einzelnen Kirchen und behandelte das Bamberger Münzwesen in drei Abteilungen.

Das Münzwesen in den Kärntner Besitzungen (Villach u. Griffen) wurde zuerst erörtert, wo im Jahre 1060 das Münzrecht unter Bischof Günther erworben wurde. Dann kam die Tätigkeit des Domkapitels und dessen Rechte an die Reihe, und zuletzt das Münzwesen im fränkischen Stammlande. Aus den vielseitigen Erläuterungen ging unter anderem hervor, dass die sogenannten Händleinscheller schon vor dem 12. Jahrhundert existiert haben, und die fränkischen 2-Pfennige galten nach der Bamberger Münze 3 Heller. Ferner stellte der Vortragende noch fest, dass die Rose unter den Bamberger Pfennigen dem Schenk von Reicheneck⁵ zuzuweisen ist. Nach eingehendem Studium der Münzwerte konnten die aufgefundenen Namen von Münzmeistern festgestellt und bekannt gegeben werden.

Ersterwähnter Münzmeister kommt im Jahre 1251 vor, den Schluss machte der Münzmeister Gottfriedus.

Dieser lehrreiche hochinteressante Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen, und dankte der Vorsitzende persönlich dem Vortragenden für das Vorgebrachte, zugleich den Wunsch aussprechend, derselbe möge die für weitere Kreise wichtigen Ausführungen in Druck erscheinen lassen.

Die Herren Dr. Ernst Friedrich Will, Erlangen, Carl Friedrich Gebert und G. H. Lockner, Würzburg, beteiligten sich an der anschließenden Besprechung in lebhafter Weise und wurde namentlich von Letzterem manches Ergänzende aus der Würzburger Münzgeschichte mitgeteilt.

⁴ Am 1. Februar 1908 wurde König Carlos I. zusammen mit seinem Sohn in Lissabon auf der Praça do Comércio erschossen.

⁵ Werntho Schenk von Reicheneck (1328-1335).

Herr Dr. Will sprach dann über Händleinsheller und fränkische Silberpfennige mit den dazugehörigen seltenen Hälblingen, auch legte derselbe eine Reihe Brasilianer- und Mexikaner-Münzen mit Erläuterungen hierüber vor.

Eine Anzahl seltener Pfälzer Gold- und Silbermünzen legte Herr Joseph Levy aus Brüssel vor, ebenso den nur in einem Exemplar bekannten Florenus des Kölner Erzbischofs Engelbert III. von der Mark, sowie den Wachenheimer Goldgulden von Ludwig dem III. von der Pfalz mit kurzgeschorenen Haaren, dann einen Taler von Johann dem Älteren von Pfalz-Simmern, ein Pfälzer Dukat von Franz Ludwig, Erzbischof von Trier von 1721, und ein Doppeldukat von Karl August von Pfalz-Birkenfeld.

Herr Franz Seeger, Ludwigshafen, legte die Nürnberger Medaille auf Joachim Camerarius vor, welche die medizinische Gesellschaft zu Ehren ihres Gründers 1792 prägen ließ.

Herr G. H. Lockner, Würzburg, sprach über einen bisher unbekanntenen Bamberger Goldgulden.

Schließlich brachte Herr August Müller verschiedene Braunschweiger Löser in verschiedenem Gewichte zur Vorlage.

Nach diesem sehr lehrreichen Abend trennte man sich erst in später Stunde.

Sitzung vom 6. April 1908

Der Vorsitzende eröffnet die heutige Versammlung und lässt das Protokoll der letzten Sitzung verlesen.

Er gibt sodann seiner Freude Ausdruck, dass heute zwei unserer Mitglieder aus München bei uns anwesend sind, nämlich die Herren Guido v. Volckamer und August Herzfelder. Hierauf verliest er eine Mitteilung des Herrn Meyer, Köln, nach welcher dieser Herr auch einen Florenus des Kölner Erzbischofs Engelbert III. von der Mark im Besitz gehabt, welchen er jedoch einem Kölner Sammler überlassen hat.

Für den heutigen Abend hatte Herr Hans Lohrer den Vortrag übernommen, in welchem er über Bismarck-Medaillen sprach und zirka 300 Stück aus seiner Sammlung zur Vorlage brachte, wofür ihm der Vorsitzende besonderen Dank aussprach.

Herr Herzfelder aus München ergänzte diesen Vortrag durch Vorlegen von zwei Plaketten auf Fürst Bismarck, von der Münchener Bildhauerin Marie Schlafhorst, ebenso beteiligte sich Herr Johann Loehlein durch Vorlegung der großen Lauerschen Bismarck-Medaille in Bronze und eine in Silber.

Herr Emil Kellmann sandte uns eine Zehn-Dollar-Banknote zur Ansicht, aus welcher ersichtlich, dass der amerikanische Adler, umgewendet betrachtet, einen Eselskopf darstellt.

Herr August Zippelius sprach sodann über die weltberühmte Bleistiftfabrik des Herrn Reichsrath Lothar von Faber, und dessen 50-jähriges⁶ und 100-jähriges Geschäftsjubiläum⁷, auf welches Medaillen geprägt wurden, und legte gleichzeitig die neue sehr schöne Medaille vor, welche auf den neuen Schlossbau in Stein geprägt wurde⁸. Die eine Seite zeigt die beiden Brustbilder des Grafen und seiner Gemahlin, die andere Seite den neuen Schlossbau. Zugleich legte derselbe auch die seltene, von Hans v. Püth geschnittene Medaille zu Ehren des Nürnberger Rats von 1627 vor.

Herr Friedrich Koehler legt eine Anzahl von gepressten Damebrettsteinen aus Holz mit verschiedenen Abbildungen aus dem Jahre 1700 vor.

Herr August Müller bringt einen Augsburger Guldentaler, dann eine Medaille von Dockler mit dem Patrizier-Wappen von Nürnberg, auch einen Taler auf Kaiser Karl VII. von Werner.

Herr Adolf Neumann verschiedenes, darunter eine vergoldete Bismarck-Medaille.

Herr Stahl sprach über die Stiftung des Freiherrn v. Kreßschen Münzkabinetts (früher v. Imhofsche Sammlung) und deren schließliche Unterbringung im Germanischen Museum.

⁶ 50-jähriges Jubiläum von Lothar Frhr. v. Faber als Inhaber der Fa. A. W. Faber, 1889, Erl. Nr. 255.

⁷ 100-jähriges Jubiläum der Firma A. W. Faber in Stein bei Nürnberg, 1861, Erlanger Nr. 73

⁸ Erlanger Nr. 685.

Schließlich wurde noch der Bericht verteilt über die Sitzung der IV. Abteilung (Numismatische Heraldik etc.) des Gesamtvereins der Deutschen Geschichts- und Altertumsvereine in Mannheim vom September 1907.

Auch dieser Abend wird allen Anwesenden in froher Erinnerung bleiben.

Sitzung vom 5. Oktober 1908

Der Verein für Münzkunde tagte heute zum ersten Mal in seinem neuen Lokal Kulturverein und hatten sich die Mitglieder zahlreich eingefunden.

Der Vorsitzende, Herr Carl Friedrich Gebert, begrüßte die Anwesenden mit dem Wunsche, dass in dem neuen Lokal die Mitglieder sich recht heimisch finden und die Vereinsabende recht fleißig besuchen möchten.

Sodann gedachte derselbe der seit der letzten Sitzung verstorbenen Mitglieder, des Herr Carl Freiherr v. Haller, Bernhard Kirsch, Neumann und Adalbert Krauß und widmete denselben einen ehrenvollen Nachruf, worauf sich sämtliche Anwesenden zum ehrenden Gedenken von ihren Sitzen erhoben.

Doch konnte auch gleichzeitig die Aufnahme von 4 neuen Mitgliedern mitgeteilt werden.

Es erfolgte nun die feierliche Überreichung der silbernen Ehrentafeln für 25-jährige Mitgliedschaft an den Herrn Kommerzienrat Carl Sachs, Obersekretär Markus Schüßler und Privatier Wolfgang Lauer, welche von denselben dankend entgegengenommen wurden. Nach weiteren verschiedenen Mitteilungen seitens des Herr Vorsitzenden nahm Herr Landgerichtsrat Hans Meyer das Wort, um über die Bamberger Hausgenossen (1412) zu sprechen; dieser interessante und belehrende Vortrag fand großen Beifall und wurde ihm hierfür reicher Dank gezollt.

Herr Dr. Ernst Friedrich Will, Erlangen, sprach sodann über die aus der Kromwellschen Sammlung erworbenen seltenen Denare von Regensburg, Salzburg und Passau. Auch diesem Vortrag wurde mit Aufmerksamkeit gefolgt und dem Vortragenden wurde dafür gedankt. Hierauf legte Herr Friedrich Koehler die Plakette⁹ vor, welche der Nachlichter-Fabrikant, Herr Edmund Glafey, Nürnberg, zum 100-jährigen Geschäfts-Jubiläum herstellen ließ.

Herr Gebert legte die Drentwetsche Bismarck-Medaille mit der Walhalla vor, ebenso die große Bismarck-Medaille ebenfalls mit der Walhalla sowie die von Goetz, München, auf Hofrat Hessing¹⁰ zu seinem 70. Geburtstag geprägt.

Herr Johann Christoph Stahl legte im Auftrage unseres Mitgliedes des Herrn Guido v. Volckamer, München, eine von diesem und seiner Gattin gestiftete Medaille auf Schlüsselfelder¹¹, den letzten aus der alten Nürnberger Patrizierfamilie 1709 vor.

Herr Dr. Ernst Friedrich Will bringt noch einige Mittelaltermünzen, darunter den einseitigen Silberpfennig des Markgrafen Alcibiades, welcher in Ansbach geprägt wurde, zur Vorlage.

Herr Erdmann Staudt legte die neuen goldenen Jubiläums-Kronen von Österreich als auch von Ungarn vor, ein Fünf-Jubiläums-Kronenstück brachte Herr Hans Meyer zur Vorlage.

Herr Paul Kunth legte ein Meistersingerzeichen mit der dreifachen Krone vor sowie einen Taler von Sigismund von der Stadt Thorn von 1630.

Auch das neue deutsche 3-Mark-Stück durfte nicht fehlen und wurde vorgelegt.

Herr Jakob Frankenbacher als Pfleger des neuen Deutschen Schützenmuseums lud hierauf unsere Vereinsmitglieder zum unentgeltlichen Besuch dieses Museums freundlichst ein, was dankend zugesagt wurde. Beschlossen wurde diese Besichtigung für Samstag, den 11. Oktober.

Mit diesem wurde die offizielle Sitzung geschlossen.

⁹ Erlanger Nr. 729.

¹⁰ Friedrich v. Hessing (1838-1918) Pionier auf dem Gebiet der Orthopädiotechnik, Besitzer und Leiter mehrerer orthopädischer Heilanstalten.

¹¹ Erlanger Nr. 766.

Sitzung vom 2. November 1908

Da der Vorsitzende Herr Carl Friedrich Gebert geschäftlich verreist war, so übernahmen den Vorsitz und die Leitung für den heutigen Abend Herr August Zippelius.

Er begrüßte die beiden neu aufgenommenen Mitglieder Herrn Johann Schuhmann und Herrn Rechnungsrat Maar.

Herr Friedrich Koehler legt dann den Prachtkatalog der Sammlung Löbbbecke¹² vor, welchen Herr Dr. Jakob Hirsch, München, unserer Vereinsbibliothek zum Geschenk gemacht hat, und bittet hierauf mit dem Vortrag des Herrn Paul Kunth bis 10 Uhr warten zu wollen, da er bis dahin in seiner Eigenschaft als Armenrat abwesend sein muss, es wird seinem Wunsche Rechnung getragen.

Unterdessen spricht Herr Dr. Ernst Friedrich Will über Pfennige aus Franken, von Hohenzollern und Nürnberg, dann über den seltenen halben Taler von Markgraf Alexander 1765, oben mit den Buchstaben B. B. A., ferner über einen Taler von Friedrich, Brandenburg-Bayreuth, und über einen Konventionstaler Brandenburg-Bayreuth und ½ Taler von Friedrich Christian 1763-69.

Herr Landgerichtsrat Hans Meyer klärt uns über die Rechtsverhältnisse bei Münzfunden auf, nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch, welches bestimmt, dass sich der Finder mit dem Grundbesitzer teilt, jedoch muss zuvor dem Kgl. Bezirksamt Anzeige vom Fund erstattet werden, außerdem wird das Kgl. Münzkabinett das entsprechende davon ankaufen, aber nur im Wege des freien Kaufes kann das Münzkabinett aus solchen Funden erwerben.

Herr Johann Christoph Stahl legt ein Zehn-Dukaten-Stück von Nürnberg vor 1677, dann drei seltene Goldgulden von 1579, 86 und 96, Ersterer auf das Nürnberger Schießen mit dem Motto: „AUF DEM SCHIESEN IN DISEM JAR. SOLCHER STVCK 100 DAS BESTE WAR.“¹³ Nun kam Herr Kunth an die Reihe, nachdem Herr Koehler von seiner Armenrats-Sitzung zurückgekehrt war.

Derselbe behandelte in seinem Vortrage die Finanzpolitik und die daraus hervorgegangenen Kriegsmünzen König Friedrich des Großen.

Unter anderem sei Folgendes erwähnt: Da er in Folge seiner Kriege immer Geld benötigt war, so suchte er aus seiner Münze so viel wie möglich herauszuschlagen. So befiehlt er in einer Cabinet-Order an den Minister v. Viereck die Herabsetzung des Münzfußes der Zwölf-tel-Taler. Er verlangte, dass vorerst allmonatlich 40.000 Taler ausgemünzt werden sollen, und zwar in 2-Gute-Groschen-Stücke, jedes Stück um 3 Pfennige geringer. In einer weiteren Cabinet-Order befiehlt er die Ausprägung von 60.000 Talern in 6-Pennig-Stücken und Verminderung des Fußes derselben um 10 %.

Potsdam, den 26. August 1743.

Er motiviert es damit, dass er sagt, damit dass seine Regimenter die hier, als in der Kurmark und Pommern herum liegen, damit bezahlt werden können, damit dem Wucher mit den Scheidemünzen [gegen]gesteuert werden soll.

In einer weiteren Cabinet-Order an den Minister von Viereck über Münzung 6-löthiger Zwölf-tel heißt es:

Berlin, 15. November 1745

Ich habe aus bewegenden Ursachen resolviert, noch einige Hunderttausend Reichstaler an 2-Groschen-Stücken ausmünzen zu lassen und zwar dergestalt, dass die Mark brutto nur höchstens 6 Loth fein in sich halten soll, das Silber dazu werde ich aus dem Bestande bei dem Tresor liefern lassen.

Ich will Euch hierbei nur gleich zum Voraus sagen, dass ich gar wohl weiß, wie wegen des oben vermeldeten innerlichen Gehaltes, einige Einwendungen gemacht werden können, allein ich declarire auch hierdurch zugleich wie vor allemal und auf das ernstlichste, dass es schlechterdings befohlnermaßen bewerkstelligt werden soll, und ich von keiner Vorstellung dagegen etwas wissen will, bei Vermeidung meiner Ungnade.

¹² Auktion J. Hirsch Nr. 23, München 26.11.1908, Slg. Löbbbecke, Braunschweig. Kunstmedaillen und Plaketten des XV. bis XVII. Jahrhunderts, 942 Nrn.

¹³ Sammlung H.J. Erlanger, Nürnberg, Zürich 1989, Nr. 235.

Im Siebenjährigen Krieg war die ärgste Münzverschlechterung, der Silberschatz der Schlösser wurde eingeschmolzen, da bat der Minister Viereck um seine Entlassung, welche ihm auch gewährt wurde. Dafür wurde Graumann, ein Hamburger Kaufmann, gewonnen, welcher weniger engherzig war, und Taler ausführte, welche mehr Gewinn abwarfen. Weil nun die Münze gar so schlecht wurde, prägte man auch Bildnisse anderer Fürsten darauf, in erster Linie das Bildnis des Königs von Polen.

Dies nur ein Auszug aus dem lehrreichen und fesselnden Vortrag des Herrn Kunth, welcher denselben mit einer großen Anzahl einschlägiger Münzen belegte, wofür ihm reicher Beifall gezollt wurde.

Außerdem legten noch Münzen zur Besprechung vor: Herr Dr. Ernst Friedrich Will, Johann Loehlein, Andreas Perge und August Müller.

Sitzung vom 7. Dezember 1908

Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung, gibt der Vorsitzende zuerst den geschäftlichen Teil bekannt, und erteilt sodann Herrn Dr. Ernst Friedrich Will das Wort, welcher das byzantinische Münzwesen mit dem Übergang zum Mittelalter zu seinem Vortrag wählte.

Er entwickelte hierbei die historischen Zustände vom Constantin bis Karl d. Großen und gab ein anschauliches Bild über die Entwicklung im byzantinischen Kaiserreich.

Hierbei zog er auch noch das Weströmische Reich mit seinem Münzwesen in Betracht, bei welchem die Vandalen, Langobarden, Burgunder, Gallier und Franken bis zu Karl d. Großen berührt wurden. Diesen überaus lehrreichen Vortrag unterstützte der Herr Vorsitzende durch Vorlegung einer größeren Zahl diesbezüglicher seltener Münzen, wofür ihm reicher Beifall zuteilwurde.

Herr Gebert entwickelte sich sodann über die Arbeit des Freiherrn v. Schrötter, welcher die Münzstätten von Schwabach und Bayreuth unter preußischer Verwaltung behandelte 1792-1805.

Anschließend berichtete derselbe über den Verlauf der letzthin stattgefundenen Versteigerungen von Münzen und Medaillen in München und Frankfurt.

Herr Landgerichtsrat Meyer sprach über Bamberger Pfennige und Heller aus der Münzkonvention von 1441.

Nun begann das Vorlegen der verschiedensten Münzen u. Medaillen aus den Schätzen der einzelnen Mitglieder.

Herr August Zippelius legte die seltene Nürnberger Ratsmedaille¹⁴ von Hans von der Pütt 1627 vor.

Herr Hans Lohrer brachte seine neu erworbenen Bismarck-Medaille.

Herr Johann Loehlein den Joachims-Taler von Ulm.

Herr Johann Schuhmann die Medaille auf das Rathaus in Augsburg v. 1621.

Herr August Müller eine Münze auf Friedrich IV. von Dänemark, einen Denar von Otto II. von Andechs, sowie zwei Gedenkkreuzer von Tucher, Herr Paul Kunth diverse Münzen.

¹⁴ Fischer/Maué, Nürnberg, Nr. 101.; Slg. Erlanger Nr. 1035.